

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 15

### **Buchbesprechung:** Literatur

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zu Ende gegangene Geschäftsjahr eine Dividende von 5% auf das Prioritäts- sowie auf das Stammaktienkapital von zusammen 450,000 Fr. auszurichten. Seit einer Reihe von Jahren konnte eine Dividende nicht ausgerichtet werden.

**Gasversorgung in Schmerikon (St. Gallen).** (Korr.) Seit Donnerstag den 21. Juni erfreut sich die Bevölkerung der Gemeinde Schmerikon der Wohltat des Gases. Nachdem alle Voraussetzungen für Abnahme der Leitungen erfüllt waren, konnten die Schieber geöffnet werden, zur großen Freude sämtlicher Hausfrauen. Zum ersten Mal wurde am 21. Juni das Nachessen auf dem Gas gekocht, welches Ereignis wohl in freudiger Erinnerung bleiben wird.

**Gasversorgung in Uznach (St. Gallen).** (Korr.) „Was lange währt, wird endlich gut“. Dieses Sprichwort hat sich bei unserer längst ersehnten Gasversorgung wieder einmal glänzend erwährt. Fast unerwartet plötzlich konnten Donnerstag den 21. Juni 1928 abends schon die ersten Gasheerde in Betrieb gesetzt werden und am Freitag ging es dann in fieberhafter Eile an das Entlüften der Leitungen. Nicht ohne etliches Bagen schickten sich alsbald die wackeren Frauen, Töchter oder Mägde an, die erste Mahlzeit zu bereiten. Vielleicht machte da und dort die Wahl der Speiseliste etliches Kopfzerbrechen. Soll man es mit einer Pfanne voll Milch probieren, soll man ein Süpplein kochen oder gar riskieren, einen Braten anzubrennen. Meine Nachbarin entschloss sich mit etwas Kleinem zu beginnen. Sie wollte ein „Stierenauge“ machen, aber der Anken war schon auf dem Brennpunkt angelangt, bevor das Ei nur recht offen war, und bis sie die Schalen mit dem Feigfinger ausgestrichen hatte — was eine sparsame Haushfrau doch tun muß, war das Spiegelei schon dicter als sie es wünschte. Eine andere kluge Haushfrau nutzte die Tatsache, daß der Gasmeister auf „unter Null“ stand, dazu aus, am Samstag vormittag Rührei und zu ziehen, was ihr auch glücklich gelang. Überall herrschte Freude und wurde der guten Qualität des Gases hohes Lob gespendet. Kurzum, die Einführung des Gases in unserer Gemeinde ist nicht bloß ein Marktstein in ihrer Kulturgeschichte, sondern sie darf auch als wirksames Mittel zur Mehrung und Festigung des Glücks am heimischen Herde betrachtet werden. Sie sei uns darum willkommen!

**Eingeckte Möbel in den Vereinigten Staaten.** (Korr.) Die Entwicklung des Geschäfts in eingekauften Möbeln ist eine der bemerkenswertesten Überraschungen der holzverarbeitenden Industrie in den Vereinigten Staaten, schreibt „The Timberman“. Es ist die Anerkennung des standardisierenden Prinzips innerhalb gewissen Grenzen. Der Umfang des Geschäfts erweitert sich von Tag zu Tag und der Stil und die allgemeine Ausarbeitung der Ware zeigt einen ständigen Fortschritt. Das Bedürfnis nach eingekauften Möbeln entwickelt einen eigenen Industriezweig. Er versteht die Haushfrau mit einer Menge von Bequemlichkeiten, von welchen ihre Großmutter sich nie hätte träumen lassen. Der bestehende Preis der eingekauften Möbel, zu dem sie dank der Massenerzeugung geboten werden können, stellt sie in den

Bereich eines jeden, der sich ein Heim einrichtet. Eingeckte Möbel stellen tatsächlich ein Standardbedürfnis jeder noch so bescheidenen Wohnung dar. Wie das Automobil, so werden auch die eingekauften Möbel als eine Notwendigkeit im Haushalte empfunden.

## Literatur.

**Sprachenpflege.** Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Wer sich sein bisches Französisch retten oder dasselbe weiter ausgestalten will, der greife nach dieser textlich, illustrativ und auch technisch vorzüglich ausgestatteten Zeitschrift. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds.

**Indien, Baukunst, Landschaft und Volksleben.** 304 ganzseitige Abbildungen in Kupferstichdruck mit einer Einleitung und kurzen Bilderläuterungen von Martin Hürlimann. Format 24 × 31 cm. In orange Ganzleinen gebunden. Preis Fr. 32.50. Verlag Frez & Wasmuth, Zürich.

Im Rahmen des „Orbis Terrarum“, jener großangelegten Kosmographie, die in den letzten Jahren berechtigtes Aufsehen erregt hat, ist kürzlich ein neuer Band aufgelegt worden, der bei Leuten vom Bauhof auf besonderes Interesse stoßen wird. In den kunstgeschichtlichen Werken bis anhin ist die indische Baukunst nicht nur allein stark vernachlässigt worden, sondern fehlt leider geradezu ganz; Mesopotamien und Persten galten für uns als die östlichen Grenzländer alter Kunst. Wir begrüßen es heute daher umso mehr, wenn wir durch ein vorbildliches Werk Kunde von ferner Baukunst erhalten und freuen uns an dem Erfolge unseres Landsmannes, des Zürcher Historikers Martin Hürlimann, dem es hier gelingt, mit seinem Bande „Indien“ uns ganz in den Bann jener zauberhaften Architektur und Landschaft zu ziehen.

Der Verfasser gibt in der gedrängten Einleitung zuerst einen Überblick über die Geologie und Geographie Indiens, um das logische Wachstum der Bauten aus ihrer speziellen Lage heraus verständlich zu machen. Wir sehen daraus, wie das Wasser, sei es nun in der Form des Meeres oder der Flüsse bestimmend auf das Leben der Inder, wie auf deren ganze Kultur wirkt. Analog verfährt Hürlimann in der Folge mit einem weiteren Abriss über die im Leben eines jeden Inders eine so wichtige Rolle spielende Religion, die stärker wirkt als alle politischen und ökonomischen Fragen. Ob ihm dieses Bild gelungen, ist eine andere Frage; denn es bleibt ein ziemlich aussichtsloses Unterfangen, die ungeheure Vielgestaltigkeit der indischen Religion, die sich vermengenden Glaubenslehren und individualistischen Vorstellungen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen und auf einigen Seiten auch nur einigermaßen klar zu legen. Kurze wei-

## Asphaltlack, Eisenlack

**Ebol** (Isolieranstrich für Beton)

**Schiffskitt, Jutestricke**

roh und geteert

[5059]

**E. BECK, PIETERLEN**

Dachpappen- und Teerproduktfabrik.

## Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeldung von Irrtümern uns neben der genauen neuen Post auch die alte Adresse mitteilen.

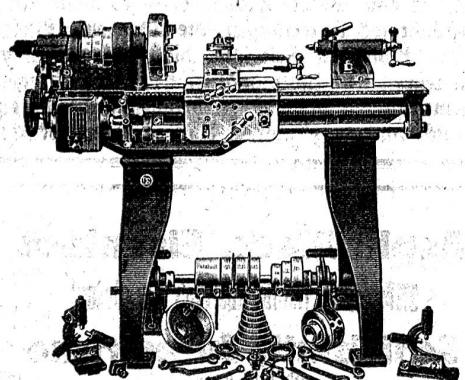
Die Expedition.

tere Kapitel berühren die Geschichte Indiens und die hinduistische Kunst.

Nun zu den ganz vorzüglich gedruckten Bildern, speziell zu dem Großteil der Aufnahmen, die den Weg zur indischen Baukunst vermitteln. Geographische Lage und verschiedenartige Bekanntschaft innerhalb der indischen Religionen führten zu einer großen Mannigfaltigkeit in der Architektur. Das Klima verlangte eine möglichste Abschlossenheit der Baukörper nach außen und drängte somit Fenster- und Türöffnungen auf ein Minimum an Zahl und Ausmaß zusammen. Die verbrettbenden, leeren Mauerflächen gaben so Anlaß zu dekorativer Gestaltung, die einmal angefangen, bei Palast- und Tempelbauten kaum mehr zu bändigen war. Der Reichtum des indischen Lebens ergleicht sich über die ganzen Bauwerke. Dasselbe Motiv wiederholt sich duzendfach in Stockwerken, hundertfach in Säulenfluchten und Pfeilerhallen, Fassaden sind übersät mit plastischen Figuren (Göttern, Elefanten, Schlangen etc.), die naturgemäß zu einer kolossalnen dekorativen Wirkung führen; die Landschaft in ihrem Rhythmus von Palmenwäldern gibt ihre mireisende Kraft dazu. Fremde Einflüsse und Formen ergeben oft ganz eigenartige Gebilde, oft von phantastischer Lebendigkeit und Schönheit, sie und darüber auch von plumpen Monstrositäten. So sind auch wieder primitive Werkzeuge und Maschinerien (Bewässerungsanlagen, Fischereleinrichtungen etc.) neben Bauten ganz imposanter Größe und Konstruktion zu sehen (z. B. eine 54 m hohe Kuppel mit 38 m innerem Durchmesser aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, diejenige vom St. Peter in Rom misst 42 m Durchmesser). Felsen-tempel direkt in den steinernen Basalt-Felsen gehauen, reizt es mit eben solchen altägyptischen Tempeln (wie etwa zu Abu Simbel) zu vergleichen. Von reinster Harmonie und von geradezu klassischer Schönheit ist der Centralbau von Sher Shah's Grab in Sasaram.

Gewiß, dem Fachmann mangeln in diesem Buch zur besseren Erläuterung einige Grundrisse der großen Bauwerke oder Tempelbezirke und öfters wünscht man einige ausführlichere Bilderklärungen, aber das vorliegende Werk beansprucht nur ein Bilderbuch zu sein. Die reinen Landschaftsbilder und Aufnahmen aus dem Volksleben nimmt man gerne als Beikost, um Indien in seiner Gesamtheit näher zu kommen und das gewonnene Bild zu vertiefen. (R.H.)

## WERKZEUG-MASCHINEN



**W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich**  
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7

## Aus der Praxis. — Für die Praxis.

### Fragen.

NB. Verkaufe-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseraten Teil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. belegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

**326.** Wer hätte eine Bandsäge abzugeben zum Schneiden von Blöcken für Eschen- und Buchenholz mit automatischem Vor- schub? Offerten an Fal. Bögeli, Holzwaren, Grotterried (Bern).

**327.** Wer hat eine starke hydraulische Presse abzugeben mit ca. 300 t Druckkraft. Offerten unter Chiffre 327 an die Exped.

**328.** Wer kann sofort eine guterhaltene Nutz- und Zahn- maschine liefern? Offerten unter Chiffre 328 an die Exped.

**329.** Wer liefert neue oder guterhaltene Steintragbahnen und einrädrige Steintröpfkarren, wie solche in Steinbrüchen verwendet werden? Offerten unter Chiffre 329 an die Exped.

**330.** Wer liefert Streckmetall für Armierungarbeiten? Offerten an Jos. Ott-Esagrande, Bauunternehmer, Seewen-Schwyz.

**331.** Wer liefert amerikanische Schnitzelfscheiben, Marke Morton-Alundum? Offerten an die Holzindustrie-Altingergesellschaft St. Margrethen.

**332.** Wer liefert neue oder gebrauchte, noch in sehr gutem Zustand sich befindende Korbflaschen, Inhalt 40–50 Liter? Offerten an Franz Maurer, Eisenkonstruktionen, Olten-Trimbach.

**333.** Wer hätte abzugeben Luftdruckhammer bis 25 kg Bruttongewicht abzugeben? Offerten unter Chiffre 333 an die Exped.

**334.** Wer hätte eine ältere Nutz- und Kehlvorrichtung zum Aufschrauben an ein Holzgestell abzugeben, oder wer liefert solche neu? Gewünscht wird vertikale Welle mit Lager, horizontales Nutblatt, Höher- und Tieferstellung der Welle. Offerten an Postfach Hochdorf Nr. 13244.

**335.** Wer hätte abzugeben 1 alte Shapingmaschine von 300–400 mm Hub? Dieselbe würde nicht mehr als Hobelmaschine gebraucht, nur der Tisch von 300–350 mm Länge und 200–250 mm Breite mit Auf-, Ab- und seitlicher Bewegung sollte noch in ordentlichen Zustande sein. Offerten mit näheren Angaben an J. Donatsh, mech. Schlosserei, Malans.

**336.** Ich benötige sofort eine kleinere Sägespäne-Transportanlage? Wer würde mir solche aus gebrauchtem oder neuem Material erstellen? Offerten an S. Reber, Hobelwerk, Langnau i. E.

**337.** Wer liefert Sägeschärfmaschine? Offerten an Jos. Wyder-Borer, Sägerei und Hobelwerk, Emmen (Lucern).

**338.** Wer hat abzugeben 1 Blochhalter für Einschlagang und 1 kleinere Felschmiede? Offerten an Karl Reichmuth, Sägerei, Schwyz.

**339a.** Wer hätte gebrauchte Hobelmesserschleifmaschine, 610 mm, abzugeben? **b.** Wer liefert Zubehörteile für Treppen, wie Auftrittsposten, Sprossen, Handläufe, Hälblinge für Kröpfe, sowie ungedämpfte Buchen- und Eichentritte? Offerten unter Chiffre 339 an die Exped.

### Antworten.

Auf Frage **300.** Schmiede-Gissen und Schmiede-Ginrichtungen in jeder Ausführung liefert Bauhofer-Ingenieur, Spezialfabrik für Schmiede-Ginrichtungen, Olten.

Auf Frage **313.** Völlgatter liefert L. Sobel, Basel, Güterstraße 219.

Auf Frage **313.** Moderne Völlgatter jeder Größe liefern Fischer & Söhnen, Maschinen und Werkzeuge für die Holzindustrie, Basel 1.

Auf Frage **313.** Die U.-G. Olma in Olten hat zufälligerweise und Zwischenverkauf vorbehalten, gebrauchte und guterhaltene Völlgatterfräsen abzugeben.

Auf Frage **319.** Eisenre Formen für Zementrohrfabrikation in allen Größen und Fassons liefert H. Weber, Konstrukteur, Zeilengasse 7/9, Zürich 8.

## Submissions-Anzeiger.

**Chemins de fer fédéraux, 1<sup>er</sup> arrondissement.**  
Nouveau bâtiment aux voyageurs de Fribourg. Serrurerie, parquerie, linoléums, planchers sans joints et sous linoléums. Plans, etc. au bureau de Genoud et Cuony, architectes, Pérolles 91, Fribourg, de 9 h. 30 à midi. Remise des plans contre paiement du prix de revient. Offres portant la mention «Bâtiment aux voyageurs de Fribourg, travaux de